



Jahresbericht 2011 / 2012 „Freier Chindsgi Hönngerberg“ (1.8.2011 – 31.7.2012)

Kinder: Ada Graf, Amalia Herb, Emma Gaio, Jakob Geering, Jakob Leos Witt, János Kiss, Jodok Schrepfer, Lena Ilaria Moor, Linus Latkoczy, Loris Grigo, Lou Fistarol, Malte Furrer, Maria Bucher, Nelson Smid, Nina Hadem, Subaia Kockot

Aufteilung Gruppen: 8 ♀, 8 ♂, davon Sterne: 2 (1 ♀ / 1 ♂), Monde: 8 (3 ♀ / 5 ♂), Sonnen: 6 (4 ♀ / 2 ♂)

Team: Vera, Daniel, Judith, Rosmarie

Vertretungen: Franziska und Dejan (Mutterschaftsvertretungen für Vera und Judith), sporadisch Carmen

Aktionen

22. August	Start ins neue Chindsgijahr
29. August	Verkehrspolizist kommt
31. August	Mitgliederversammlung
7. September	Der erste Waldtag
1. Oktober	Herbstaktionstag
31. Oktober	Mitgliederversammlung
10. November	Räbeliechtliumzug
6. Dezember	Samichlaus
22. Dezember	Lichterschiff
10. Januar	Mitgliederversammlung
12. März	Mitgliederversammlung und Vereinsversammlung
17. März	Auswahl-Samstag für neue Kinder
31. März	Frühlingsaktionstag
5. April	Osterzvieri
14. April	Kinderartikelbörse
26. bis 29. Juni	Chindsgilager
7. Juli	Sommerfest
23. Juli bis 10. August	Betriebsferien

Team

Ab Februar arbeitet nach ihrem Mutterschaftsurlaub Judith wieder, ab April nach Mutterschaftsurlaub und unbezahlten Ferien Vera, letztere allerdings mit einem reduzierten Pensum. Es wird daher eine Kindergärtnerin zu 20% für den Waldtag gesucht und mit Martha gefunden, die allerdings per Ende Schuljahr kündigt. Per anfangs Jahr können wir Anna-Barbara anstellen.

Vereinsleben

Die erste Mitgliederversammlung (MV) im neuen Schuljahr ist der Ort, an dem sich die neuen Eltern ein Bild des Chindsgis aus der Vogelperspektive machen können. Das Team erzählt von seiner Arbeit, der Vorstand vom Vereinsleben. Anschliessend an die MV findet ein Apéro statt, an dem sich die neuen und alten Eltern kennen lernen können. Die Ämter werden vorgestellt und neu verteilt. Zudem wird das Ergebnis eines Zirkularbeschlusses mitgeteilt: Die Vergütung von CHF 50 für den Kocheinsatz wird gestrichen. Damit eine neue Küche eingebaut werden kann, wird eine Postkartenaktion gestartet: Jede Familie kauft Postkarten, die sie in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiterverkauft. Mit dem Erlös realisieren Simone und Roberto eine neue Küche. Die MV führt eine Pendenzenliste ein.

Die Liegenschaft ist renovationsbedürftig. Es wird angeregt, diesbezüglich mit der Stadt Zürich als Eigentümerin Kontakt aufzunehmen. Eine Zukunftsgruppe wird ins Leben gerufen, die sich über diverse Aspekte des Chindsgis Gedanken macht, etwa Bauliches, Organisatorisches, Grösse Team etc. Dringend saniert werden muss die Kanalisation. Der Dialog mit der Stadt wird aufgenommen.

Die Kinderartikelbörse im April ist ein grosser Erfolg. Der Aufwand ist riesig, der finanzielle Output nett (rund CHF 2'000), das Ereignis gesellschaftlich gesehen sehr geschätzt. Da der Aufwand das nächste Mal wegen der Erfahrungen weniger gross sein dürfte, soll die Börse nun zweimal jährlich stattfinden und so zu einer im Quartier und darüber hinaus bekannten Institution werden.

Es gibt auch mühsame Ereignisse: Ein Nachbar des Chindsgis erweist sich als schwierig, beschwert sich wegen Lärm auch mit Briefen. Er wird mit einem Brief vom Vorstand, diversen Gesprächen und einer Einladung an einen Besuchsnachmittag beschwichtigt (die er allerdings nicht wahrnimmt). Wiederholt randalieren Jugendliche in der offenen Scheune, wobei auch der Kompostkübel auf der Wiese in Brand gesetzt wurde.

Im Vorstand treten Simone (Präsidentin) und Roland (neue Eltern) nicht mehr an. Für ihre Aufgaben können fürs Schuljahr 2012/13 Christopher und Dorothea gewonnen werden. Karin (Finanzen) und Corina (Team) verpflichten sich noch für ein weiteres Jahr.

Durch die Mutterschaftsvertretungen, Krankheitstage und entsprechende Stellvertretungen, aber auch wegen anderer finanzieller Verpflichtungen (z. B. Mehraufwand des Buchhalters und des Revisors) weist die Jahresrechnung ein Defizit von knapp CHF 2'000 auf. Das Vereinsvermögen des Chindsgis beträgt per Stichtatum 31.7.2012 knapp CHF 38'000.

Chindsgialltag

Anfang Schuljahr werden nicht nur die Ämtli für die Eltern, sondern auch die für die Kinder (vorerst nur die bisherigen) verteilt. So lernen sie, mitzuhelfen und Verantwortung zu übernehmen. Das sich Einfinden in die neue Gruppe fällt nicht allen Kindern gleich leicht. Rammelspiele unter den Buben werden beobachtet und die Stopp-Regel wird eingeführt. Einzelne Kinder müssen nach wie vor geschützt werden, andern muss Mut gemacht werden, wieder andere müssen noch stärker integriert werden. Die älteren Kinder finden sich zusehends in ihrer Rolle als Sonnen in der Gruppe. Manchmal braucht es Impulse vom Team. Mit der Zeit findet jedes Kind seinen Platz in der Gruppe. Die Gruppe besteht aus acht Buben und acht Mädchen. Sechs Kinder sind Sonnen und treten im Sommer in die Schule über, nur zwei sind Sternenkinder, acht sind Monde.

In den ersten Wochen verbringen die Kinder viel Zeit im Garten und in der Turnhalle. Besonders für die neuen Kinder sind die Tage lang, sie sind am Abend entsprechend müde. Die Kinder seien selbständiger und selbstbewusster als in staatlichen Kindergärten, stellt Franziska fest, die für Vera die Mutterschaftsvertretung übernimmt. Die Kinder hätten viel Freude am Fahrrad fahren, die Gruppenspiele kämen vor allem bei den älteren Kindern gut an. Als Nachwehen von der Zirkusaufführung am Sommerfest wird viel Zirkus gespielt. Das Highlight ist aber immer wieder die Turnhalle. Im Laufe des Chindgijahrs werden immer mehr Rollenspiele gemacht zu Themen wie Piraten, Zirkus, Schatzsuche, Mutter und Vater etc. Im Winter findet die Blachenrutschbahn grossen Anklang, Malatelier und Werkstatt sind beliebt. Im Vergleich zu anderen Jahren

empfindet das Team die Gruppe harmonisch. Allerdings wird oft Material mutwillig zerstört, so dass das Team eingreifen muss. Oft ist die Grenze von Experimentieren bis zur Lust am Kaputtmachen fließend. Das Thema Sorgfalt wird vom Team im Alltag aufgenommen. Größere verbale Kommunikation hat zeitweise zugenommen. Generell werden aber Flüche und grobselige Wörter, speziell verbale Gewalt nicht toleriert.

Ein grosses Kartonschachtelprojekt braucht viel Platz und wird darum in die Turnhalle verlegt. Jim Knopf wird vorgelesen und thematisiert. Mit den Sonnenkindern baut Daniel in der Turnhalle eine Rutschbahn.

Das Sommerfest steht unter dem Motto „Dschungelbuch“, das auch als Theater aufgeführt wird. Die Aufregung bis zur Aufführung ist gross, der Erfolg ist riesig.

Während des ganzen Jahres werden Bilder, Fotos und Zeichnungen gesammelt für ein Erinnerungsbuch, das die Sonnenkinder am besagten Abschiedsfest erhalten.

Die Kinder stehen am Ende des Schuljahres 2011/2012 an einem anderen Ort als zu Beginn. Sie haben viel gelernt und erlebt, mussten sich behaupten und ihren Platz in der Gruppe finden. Sie lernten, sich zu konzentrieren, und haben bei allem Spiel und Spass auch viel gelacht. Das Sommerlager war wiederum ein voller Erfolg und die Kinder fühlen sich in der professionellen und liebevollen Betreuung durch ein inzwischen bewährtes Team sicher, wohl und zufrieden.

Zürich, 7. Februar 2013

Für den Vorstand: Corina Fistarol